

> Britisches Pfund (per 03.10.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die britische Industrie hat sich im August deutlich schlechter geschlagen als erwartet. Die Geschäfte legten so langsam zu wie seit 14 Monaten nicht mehr, wie aus einer Markt-Umfrage unter rund 600 Betrieben hervorgeht, die Mitte September veröffentlicht wurde. Der Einkaufsmanagerindex fiel überraschend um 2,3 auf 52,5 Punkte und damit auf den niedrigsten Stand seit Juni 2013. Von Reuters befragte Ökonomen hingegen hatten nur mit einem leichten Rückgang gerechnet. Das Barometer blieb aber über der Wachstumsschwelle von 50 Zählern. Die Aufträge sprudelten im August nicht mehr so stark wie zuletzt und die Firmen schufen weniger neue Stellen. Die britische Industrie sei nicht immun gegen wachsende geopolitische Risiken und eine zunehmende Unsicherheit an den globalen Märkten. Auch gegenüber anderen großen Volkswirtschaften hinke das Produzierende Gewerbe auf der Insel in der Erholung seit Mitte 2009 hinterher. Das sei durchaus bemerkenswert, zeige der vom "Markit Institute" erhobene Einkaufsmanagerindex (PMI) für das Verarbeitende Gewerbe doch spätestens seit dem Frühjahr 2013 ein deutliches Wachstum in diesem Sektor an und habe über den meisten Umfragewerten aus den anderen Vergleichsregionen gelegen. Die Notenbank Großbritanniens hält ihre Geldpolitik locker. Der Leitzins beträgt unverändert 0,5 Prozent, wie die Bank of England (BoE) nach ihrer Zinssitzung in London bestätigte. Bankvolkswirte hatten mit dieser Entscheidung ebenso gerechnet wie mit dem Entschluss, das Anleihekaufprogramm nicht anzutasten. Sein Volumen beläuft sich nach wie vor auf 375 Milliarden Pfund oder etwa ein Viertel der jährlichen Wirtschaftsleistung Großbritanniens. Seit Herbst 2012 kauft die Notenbank keine neuen Anleihen mehr an, sie reinvestiert aber Erträge aus fälligen Wertpapieren um Liquidität im Markt zu halten und damit die Wirtschaft mit Krediten zu versorgen und die Konjunktur am Laufen zu halten. Eine Mehrheit von



Analysten rechnet damit, dass die BoE ihren lockeren Kurs trotz Gegenwinds im geldpolitischen Ausschuss das ganze laufende Jahr lang halten wird. Als wichtigster Grund gilt das schwache Lohnwachstum, von dem gegenwärtig kaum Inflationsdruck ausgeht. Entsprechend war die Inflationsrate im Juli auf 1,6 Prozent gefallen. Sie hatte sich damit ungeachtet des starken Wirtschaftswachstums vom Zwei-Prozent-Ziel der Notenbank entfernt. Dass sich beim letzten Zinsentscheid im August bereits zwei der neun Notenbanker für eine Zinsanhebung ausgesprochen hatten, werten viele Ökonomen nicht als Hinweis auf eine rasche Wende. Die Meinungskluft zwischen den beiden Abweichlern und der Ratsmehrheit, die für konstante Zinsen plädiert, ist groß.

Ausblick

Die Ratingagentur Moody's hat ihre Bewertung von britischen Staatsanleihen nach dem Unabhängigkeitsreferendum in Schottland unverändert gelassen. Großbritannien behält weiterhin die zweithöchste Bonitätsstufe „Aa1“ und weist zudem einen positiven Ausblick auf, bestätigte Moody's jüngst. Dies schlägt sich auch auf den Kursverlauf des Britischen Pfunds nieder. Der vorherrschende Aufwertungs-Trendkanal sollte auch in den kommenden Wochen und Monaten kursbestimmend sein. Allerdings notiert das Pfund aktuell an der unteren Trendlinie. Dies lässt darauf schließen, dass er im nächsten Schritt davon „abprallen“ und kurzfristige Kursrückschläge verzeichnen kann. Diese werden aber nur von kurzer Dauer sein, denn im Anschluss wird der Kursverlauf wieder durch den Aufwärtstrend bestimmt werden. Chancenorientierte Anleger können die bevorstehenden Kursrücksetzer gezielt nutzen um dann in das Pfund einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.